

Die Ostküste

Die über 70 km lange Küste bietet fast überall traumhafte Strände – je weiter südlich, desto menschenleerer. Größter Anziehungspunkt ist das 1000-Einwohner-Dorf LínDOS mit weiß getünchten, kubischen Häusern und engen, gepflasterten Gassen.



Die Ostküste ist die Schokoladen-seite von RhóDOS. Nicht zuletzt dank der schönen Sandstrände reihen sich hier die meisten Hotels aneinander. Doch noch immer gibt es viel Natur und Platz – insbesondere im südlichen Teil.

An der Ostküste von RhóDOS kann man einen Badeurlaub gut mit Kultur und Natur verbinden. Orte wie Archángelos oder Charáki bieten sich als Ausgangspunkt an, um RhóDOS zu erkunden. Von hier erreicht man schnell Ziele auf der ganzen Insel.

Die Straße an der Ostküste ist hervorragend ausgebaut und auch die Busverbindungen zu den größeren Orten der Ostküste sind ausgesprochen gut. Es bestehen mindestens stündliche Verbindungen nach Kallithéa und Faliráki sowie nach LínDOS (Genaueres → „RhóDOS-Stadt/Verbindungen“ bzw. in den jeweiligen Ortskapiteln).

Was anschauen?

LínDOS: Das am Hang gelegene Dörfchen schmiegt sich wie ein weißes Band um den Berg am Rand der idyllischen Bucht, auf dessen Gipfel eine Akropolis und eine später errichtete Burganlage stehen. Die Akropolis von LínDOS gehört zu den bedeutendsten Bauten Griechenlands und wurde umfassend renoviert. Die Aussicht ist traumhaft. Im Sommer wird das Dörfchen allerdings täglich von Tausenden Besuchern heimgesucht. → **S. 86**

Archángelos: Die Stadt konnte sich ihren ursprünglichen Charakter bewahren. Beim Bummel im Zentrum überzeugen bunt bemalte Häuser und eine hübsche Kirche. In den Gassen des Zentrums toben Kinder, durch den Ort brausen Mopeds. Außerdem locken gute Tavernen, Keramikgeschäfte und eine Olivenölfabrik. → **S. 75**

Kloster Moní Tharí: Das sehenswerte Kloster mit schönem Garten liegt in einer Senke inmitten von Pinienwäldern. Die Grundmauern der Basilika reichen

ins 9. Jh. zurück, die sehenswerten Fresken im Altarraum stammen großteils aus dem Jahr 1506. → S. 103

Wo baden?

Die Landschaft an der Ostküste besitzt die besten Badestrände der Insel. Feinsandige Dünen oder kindskopf-große Kiesel – Strände en masse, viele davon sind jedoch überlaufen.

Tsambiká-Bucht: Der Besuch dieses herrlichen Sandstrands zwischen schroffen, kahlen Felsen ist ein Erlebnis. Der flache Einstieg eignet sich auch für Kinder, für die es auch einen Wasserspielplatz gibt. Im Sommer jedoch bestens besucht. → S. 78

Stegná-Bucht: Entlang des Orts erstreckt sich ein Kilometer langer Sandstrand, der alle Touristenwünsche erfüllt. An den Ausläufern findet man auch noch ruhigere Ecken. → S. 80

Apostel-Paulus-Bucht: Sie zählt zweifellos zu den schönsten Naturhäfen des Dodekanes. Der Zugang zum offenen Meer ist kaum breiter als 40 m. Hier soll der Apostel Paulus im 1. Jh. n. Chr. erstmals rhodischen Boden betreten haben. → S. 92

Wo ausgehen?

Líndos: In der „weißen Stadt“ herrscht nachts ein besonderes Flair. Wer's ruhiger mag, chillt beim Cocktail auf der Dachterrasse, wer's aufregender braucht, besucht einen der Nachtclubs. → S. 95

Archángelos: Hier herrscht noch die typische Atmosphäre einer griechischen Kleinstadt. Der 7500-einwohner große Ort mit seinen Tavernen ist ursprünglich geblieben. Da das Städtchen nicht am Meer liegt, sind die Einhei-

msichen in den Kafeniens und Tavernen am Abend weitgehend unter sich. → S. 75

Faliráki: Das richtige Ziel für Partywütige. In der Touristen-Hochburg gibt es sogar eine Bar Street. Hier ist die Auswahl an Nachtlokalen groß. Ruhesuchende meiden den Ort besser. → S. 64

Was sonst noch?

Keramik und Olivenöl kaufen: Die Gegend um Archángelos ist für ihre Keramik bekannt. Verschiedene Töpfereien bieten vor Ort ihre Waren an und informieren über die Produktion. Außerdem gibt es in Archángelos eine Olivenöl-fabrik mit Direktverkauf. → S. 75

Wandern: Die Gegend ist mit ihrer abwechslungsreichen Landschaft und der guten Infrastruktur ein attraktives Wandergebiet. In unserem Wanderführer finden Sie fünf schöne Routen auf der Ostküste unterschiedlicher Länge: zu den Sieben Quellen, zum Kloster Kamíri, zum Kloster Tharí, zum Grab des Kleobulos oder von der Agáthi Bucht nach Archángelos. → ab S. 242



Kóskinou

Zwischen der Küstenstraße und der weiter westlich gelegenen Schnellstraße nach Lindos liegt dieses Dorf auf einer Anhöhe.

Von den eher unansehnlichen Außenbezirken mit vereinzelten Hotelbauten an der Ostküste darf man sich nicht abschrecken lassen: Kóskinou mit schöner Kirche, engen Gassen und klassizistischen Hausportalen hat sich noch viel von seinem ursprünglichen Charme bewahrt. Bereits im 19. Jh. war Kóskinou ein prosperierender Vorort von Rhodos. Davon zeugen noch heute die historischen Gebäude mit schönen, blumengeschmückten Innenhöfen und verzierten Fassaden. Typisch für Kóskinou ist das gemusterte *Chochlaki-Pflaster*. Vor allem Türken wohnten in dem Dorf 9 km südlich von Rhodos-Stadt. Der Ortskern steht mittlerweile unter Denkmalschutz. Eines der aus wenigen Räumen bestehenden Häuser mit Chochlaki-Pflaster und Webarbeiten an der Wand kann man auch besichtigen (Mo–Fr 10–13 und 18–20 Uhr, Eintritt 1 €, ☎ 22410/87760). Für den Chochlaki-Boden in dem rund 100 Jahre alten Haus war ein Jahr Arbeit nötig.

Praktische Infos

Einkaufen Rodos Gold Vogiatzis, der größte Goldschmuckladen Griechenlands liegt etwa 2 km vor Faliráki (10 km von Rhodos-Stadt) an der Küstenstraße. Das weiße, kastenförmige Gebäude mit seinem Palmenvorgarten ist nicht zu verfehlen. Das riesige Geschäft wird

belieft von der hauseigenen Goldherstellung. Im ersten Stock ist ein kleines Museum mit antikem Goldschmuck eingerichtet. Wer keinen fahrbaren Untersatz besitzt, für den wird ein kostenloser Transfer organisiert. ☎ 22410/86670, www.rodos-gold.gr.

Essen & Trinken Wer in Kóskinou zum Essen ausgehen will, sollte seinen Wagen außerhalb des historischen Ortskerns parken. Im Sommer kann die Parkplatzsuche schon mal mühsam werden.

Giannis, viele Einheimische schwören auf die kleine, versteckt liegende Taverne. In einer lauschigen Loggia kommt beste griechische Landküche auf den Tisch. Besonders beliebt sind die zahlreichen Mezédes (Vorspeisen), die Giannis in der Küche frisch zubereitet. Empfehlenswert sind auch seine Fischgerichte, für ein Fisch-Hauptgericht sollte man mit rund 17 € rechnen. Dafür sind die lokalen Weine preiswert. Die Flasche gibt es bereits ab 8 €. Viele Stammgäste.

Taverne Panorama, das Restaurant befindet sich auf einer Anhöhe am Weg von Rhodos Stadt nach Koskinou (ab dem Hotel Castello di Rodi gut ausgeschildert). „Man hat einen weiten Blick auf das Landesinnere der Insel, welche abends besonders schön und eindrucksvoll ist. Das traditionelle griechische Essen ist traumhaft lecker und preiswert: ☎ 02244/023153. ■ **Lesertipp**

Übernachten Wer den Charme von Kóskinou länger genießen möchte, mietet sich am besten in einem der liebevoll renovierten Privathäuser ein, die jeden Gast mit besonderem Ambiente empfangen – ob mit oder ohne Pool, als traditionelles Natursteinhaus oder luxuriöse Villa. Eine kleine Auswahl finden Sie unter www.fewo-direkt.de oder www.airbnb.de.

Kallithéa

Kallithéa lockt mit einem schönen Sandstrand und der bekannten Thermenanlage, die 1929 von den Italienern im orientalischen Stil erbaut und während des Zweiten Weltkriegs durch

Bomben zerstört wurde. Nach jahrelangen Restaurierungsarbeiten konnte sie im Jahr 2007 wiedereröffnet werden und besitzt seitdem ihre frühere Anziehungskraft.

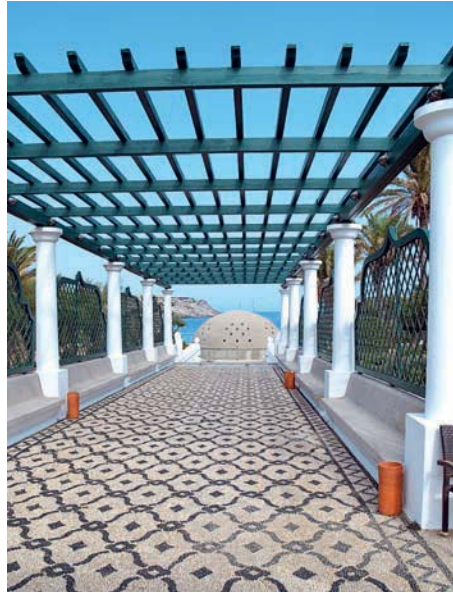
Durch einen imposanten Arkadengang betritt man die gut besuchte Anlage, breite Treppen führen hinab zu einem Kuppelbau, der über dem Brunnen mit seinem gesunden, schwefelhaltigen Wasser errichtet wurde. Die auf der Landzunge angelegten Räume und Terrassen beherbergen interessante Ausstellungen, Konzerte und weitere Veranstaltungen. In der Bar am Strand lässt es sich herrlich entspannen.

Eine ständige Ausstellung zeigt Fotos von Nikos Kasseris, dem berühmtesten Fotografen der Insel, der die Verwahrlosung und den Wiederaufbau der Thermen über Jahrzehnte hinweg dokumentierte (→ Kasten, S. 64).

Während der deutschen Besatzungszeit befand sich direkt neben den Thermen ein deutsches Internierungslager, in dem Tausende Menschen ums Leben kamen (→ Geschichte, S. 209). Heute ist davon nichts mehr zu sehen, noch nicht mal eine Infotafel gibt Hinweise darauf.

Baden

Der kleine, von Palmen gesäumte **Sandstrand von Kallithéa** zählt zu den Attraktionen der Insel. Da kann es im Sommer schon mal eng zugehen. Oft machen kleine Ausflugsschiffe Halt, um ihren Gästen in der Bucht eine Schnorchelpartie in dem kristallklaren Wasser zu ermöglichen, ebenso werden vom Mandráki-Hafen in Rhodos-Stadt Tauchausflüge hierher unternommen. Sonnenschirme, Liegestühle und eine moderne Bar mit eisgekühlten Getränken verwöhnen die Gäste, schwimmende Holzplattformen erleichtern den Einstieg. Ein weiterer, etwas größerer Sandstrand mit Bar, Sonnenschirm- und Liegestuhlverleih liegt unterhalb vom Parkplatz. Südlich von Kallithéa bietet die steile Felsenküste traumhafte, einsame Badeecken. Bei den kleinen Kletterpartien, die zum Erreichen dieser Buchten unumgänglich sind, sollte man gute Strandschuhe besitzen, denn



Kleinod an der Ostküste:
die Thermen von Kallithéa

die Felskanten sind messerscharf. Hier befindet sich auch ein Nacktbadestrand. Ruhiger als in der Bucht von Kallithéa geht es am sich südlich anschließenden **Oasis-** bzw. **Tassos-Strand** zu: drei kleine Buchten, jeweils mit Sonnenschirm-/Liegestuhlverleih und Snackbar. Allerdings sind die Einstiege nicht gerade ideal. Von der Küstenstraße Kallithéa–Faliráki aus beschildert.

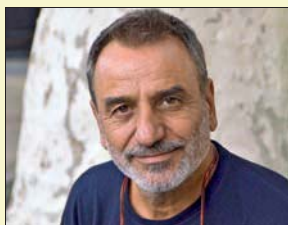
Praktische Infos

Thermalbad Mai–Okt. tägl. 8–20 Uhr, Nov.–Apr. 8–17 Uhr. Eintritt 3 €, Studenten und Rentner 2 €, Kinder bis 12 Jahre frei, ab 20 Uhr Eintritt frei (zum Besuch der Cafeteria). Kostenlose Parkplätze vor der Therme. www.kallitheasprings.gr.

Verbindungen In den Sommermonaten ist Kallithéa hervorragend mit dem **Bus** von Rhodos-Stadt zu erreichen: Ab dem Busterminal an der Nea Agora fahren die Busse zwischen 7.30 Uhr und 23 Uhr im 20-Minuten-Takt. Der Preis für eine einfache Fahrt beträgt 2,40 €.

Nikos Kasseris – Fotos für ein besseres Rhodos

Bei einem Streifzug durch die Thermen von Kallithéa fallen dem Besucher die vielen Fotos auf, die die Geschichte des beliebten Thermalbads dokumentieren. Die meisten von ihnen stammen aus der Kamera von Nikos Kasseris, dem berühmtesten Fotograf der Insel und gleichzeitig ihrem größten Kritiker. Seine Bilder zeigen nicht nur romantische Sonnenuntergänge und glückliche Inselbewohner, sondern auch die weniger schönen Seiten der Insel: Müllberge und Bauruinen. Seit 40 Jahren ist der Umweltschützer unterwegs, um auf Missstände aufmerksam machen, denn, so betont er, „wir werden nicht mehr Herr der Lage mit dem Müll, den die Touristen hier lassen.“ Auch mit Ruinenmotiven arbeitet er gern, nicht nur den Verfall der Kallithéa-Thermen dokumentierte er, seit 1980 fotografiert er den Hafen an der Altstadt, der bis heute nicht fertiggestellt ist. Seine Bilder werden in Ausstellungen gezeigt, die auch von Schulklassen gut besucht werden. Er hofft, dass mit der Aufklärung langsam ein Umdenken einsetzt. „Wir sind gesegnet mit der Schönheit der Insel, mit dem Meer und der Sonne und sollten das für unsere Kinder erhalten.“ Und er fügt hinzu: „Leider wurde schon viel zerstört.“



Von Nikos Kasseris sind drei Bildbände über den Dodekanes erschienen sowie ein Bildband zu Rhodos. Er hat außerdem das „In Camera Art Boutique Hotel“ in der Altstadt von Rhodos eröffnet, in dem er zahlreiche Fotos und einige seiner Kameras ausstellt.

Corinna Brauer

Faliráki

Andenkenläden, Sportbars, Discos, Riesenhotels und sogar ein McDonald's – Faliráki könnte überall sein. Ein Retortendorf aus Beton und Zement. Im Sommer treten sich die Sonnenhungrigen an dem 5 km langen Sandstrand, der früher zu den schönsten der Insel zählte, gegenseitig auf die Füße. Im Herbst, wenn die letzten Touristen abgereist sind, bleibt eine Geisterstadt mit Tausenden von leeren Betten zurück.

Jährlich kommen etwa 460.000 Touristen in den Ferienort an der Ostküste

von Rhodos. Einige kommen wegen des schönen Strandes, einige wegen ein paar nach wie vor exklusiven Hotels in Faliráki – und einige, weil sie jeden Abend gezielt die Partymeile im Zentrum ansteuern wollen.

Drogen, Vergewaltigungen und Diebstahl haben Faliráki in den 1990er-Jahren einen miserablen Ruf eingebracht. Im Vergleich zu diesen Zeiten geht es in Faliráki nun beschaulicher zu, doch ist der Ort weiterhin kein Ziel für Ruhesuchende Individualtouristen. Die meis-

ten Hotels haben auf „all inclusive“ umgestellt, mit der Folge, dass viele Läden und Bars schließen mussten. Untertags füllen sich jedoch noch immer die Liegen am Strand, und in der Nacht wird es in der „Barstraße“ im Süden nach wie vor laut.

Von dieser Art des Tourismus unbehelligt bleibt man im Norden des Ortes (in Richtung Rhodos-Stadt), wo es eine Reihe von sehr komfortablen Hotels wie das luxuriöse „Palladium“, das „Esperos Village“, „Esperos Palace“ oder das „Grecotel Rhodos Royal“ gibt. Eine Attraktion für sich ist der **Waterpark** mit Wellenbad und Wasserrutschen jeden Schwierigkeitsgrades. Ein Spaß vor allem für Familien. Allerdings ist der Waterpark auch ein teures Vergnügen.

■ Juni–Aug. tägl. 9.30–19 Uhr, Mai–Okt. 9.30–18 Uhr. Kinder ab 12 Jahren und Erwachsene 24 €, Kinder von 3–12 Jahren 16 €, Kleinkinder haben freien Eintritt. ☎ 22410/84403, www.water-park.gr. Es gibt einen **kostenlosen Bus-Shuttle** zum Waterpark: von Rhodos Stadt zwischen 9 und 17.30 Uhr in der Hauptsaison 5-mal täglich. Auch vom Süden fährt 1-mal tägl. ein Bus: Start 9 Uhr in Gennadi, dann über Pefkí (9.15 Uhr) und Kolímbia (10 Uhr) zum Waterpark. Die Rückfahrt ist um 17 Uhr. Der Bus hält an jeder öffentlichen Bushaltestelle.

Baden

Die populären Strände rund um Faliráki sind in der Hochsaison restlos überfüllt. Im Süden (zweite Bucht nach dem Faliráki Beach) liegt der einzige FKK-Strand von Rhodos. Wer es ruhiger mag und sich nicht am steinigen Boden stört (und nicht 50 km Richtung Süden fahren will), kann die Strände **Nikolas**, **Oasis** und **Tassos** in der Bucht im Norden von Faliráki aufsuchen. Auch hier gibt es Sonnenschirme und Tavernen, doch im Vergleich zu den Buchten in der Umgebung geht es hier vergleichsweise ruhig zu.

Faliráki-Beach: der beliebteste Badestrand der Insel. Es gibt optimale Wassersportmöglichkeiten, und wer sich lieber in der Luft bewegt, kann es auch

mit Bungee-Jumping von einem Kran probieren. Das Sport- und Vergnügungsangebot ist enorm.

Ladikó-Bucht: Von der Hauptstraße Richtung Línos führt eine beschilderte Straße zu einer Bucht an der Felsküste mit ein paar Metern Sand-Kies-Strand, den Liegestühle bis auf den letzten Platz füllen. Es gibt Duschen und zwei Tavernen. Sehr gepflegter Strand, sauberes Wasser, dennoch: Badeschuhe tun hier gute Dienste, da im Wasser einige spitze Felsen aufragen.

Anthony-Quinn-Bucht: eine schöne, aber auch sehr populäre Bucht (Anfahrt Richtung Ladikó, dann links ab, beschildert, 500 m auf gut befahrbarer Straße). Das Wasser schimmert einladend blau-türkis, aber der Meeresboden ist steinig. Selbst bei windigem Wetter ist die Wasseroberfläche der geschützten Bucht spiegelglatt. Ein wahres Schnorchelparadies. Bedingt für Kinder geeignet, denn viele Strandabschnitte sind zwar ziemlich flach, aber voller spitzer Kiesel. An dem kleinen Kiesstrand gibt es einen Liegestuhlverleih, oberhalb liegt ein schattiger Parkplatz (in der Hochsaison ab Mittag unwahrscheinlich, noch eine Lücke zu finden) sowie eine Snackbar mit wunderschöner Terrasse. Von hier geht es über Treppen hinunter zum Strand. In nördlicher Richtung führt ein Pfad über die Felsen nach Faliráki.

Die Bucht wurde durch den amerikanischen Schauspieler Anthony Quinn berühmt. Zum Dank, dass er hier den Film „Die Kanonen von Navarone“, in dem er eine der Hauptrollen spielte, gedreht hatte, schenkte ihm die griechische Militärregierung diesen Küstenabschnitt. Diese Großzügigkeit wurde jedoch von der späteren demokratischen Regierung rückgängig gemacht.

■ Busse von Rhodos Stadt und Faliráki fahren mehrmals täglich zur Ladikó- und Anthony-Quinn-Bucht und zurück. Haltestelle beim Ladikó Beach, hier halten auch Taxis (☎ 22410/69600).

Traganou-Beach: weitläufiger, noch nicht überlaufener Kiesstrand, der einen Umweg lohnt. Exzellente Wasserqualität. Dafür bürgt die blaue Flagge. Die Traganou-Bucht schließt südlich an die Ladikó-Bucht an. Am nördlichen Rand kann eine Meereshöhle entdeckt werden. Es gibt Strandduschen, SnackBar, Liegestuhl- und Sonnenschirmverleih. Neben dem Strand gibt es einen militärischen Beobachtungsposten. Im Süden geht der Strand in den von Afándou über. Von der Hauptstraße Faliráki-Afándou links ab (beschildert).

Praktische Infos

Verbindungen Bus: Verbindungen im 20-Minuten-Takt von 8.40 bis 23 Uhr, Preis einfach 2,40 €. Eine schöne Art, nach Rhodos-Stadt zu reisen, ist die Fahrt mit dem „Sea-Shuttle“. Das **Fährboot** steuert jeweils 4-mal tägl. Rhodos an (13 € Hin- und Rückfahrt, Fahrzeit je 30 Min., bezahlt wird an Bord), Mo, Mi und Fr geht es nach Lín-dos (26 €) und Di, Do und Sa nach Sými (27 €). Abfahrt am Strand bei einigen großen Hotels wie Palladium, Calypso oder Esperides.

Taxi ☎ 22410/85444

Sport Wassersport, am Faliráki-Beach mehrere Anbieter, z. B. *Sotos Watersports* auf Höhe

des Faliráki-Beach-Hotels. Paragliding 40 €/Pers. (Tandem 60 €), Banana-Boat 30 €, Tretboot 20 €/Std., Kanu 15 €/Std, Jet Ski 45 € (15 Min.). ☎ 957683102, www.sotos-watersports.com.

Motorboote, bei *Easy Boat*, nördlich am Faliráki-Strand (zwischen Calypso und Apollo Beach Hotel). Boote je nach Größe 50–80 € in der Stunde (inkl. Sprit). In der Hochsaison evtl. vor Ort reservieren. Ein Bootsführerschein ist für die kleineren Boote nicht nötig. ☎ 6932467272, 6978607162, www.esyboat.gr.

Übernachten Ferienhäuser in Agios Minas, das griechische Ehepaar Chrysanthi und Ioannis vermietet drei wunderschöne Ferienhäuser für 2–8 Pers. in Agios Minas, einem kleinen Vorort von Faliráki. Alle Häuser haben einen Pool und sind mit Klimaanlage ausgestattet. Anfragen laufen über Martina Becker-Lips in Deutschland, ☎ 06241-55621, www.rhodos-ferienhaus.eu.

Ladikó Hotel, oberhalb der malerischen Bucht liegt dieses von Palmen und Bananenstauden umgebene Hotel mit vier Nebengebäuden von Diamantis Sotirakis. Das von Lesern empfohlene Haus verfügt über 50 Zimmer, ruhig, buchbar auch über Pauschalanbieter. Leckeres Essen. Viele Stammgäste. „Die Zimmer wurden sehr gepflegt und das Personal war äußerst freundlich“, berichtet Leserin Isolde Listmayer aus Feldkirch. DZ mit Frühstück ab 50 €. 2018 wurden im Hauptgebäude zusätzlich 55 m² große Suiten für 4 Personen errichtet (z. T. mit Meerblick, Jacuzzi und AC), ab 180–300 €. ☎ 22410/85536, www.ladikohotel.gr.

Essen & Trinken Ilios, die Taverne liegt vor dem Hotel Calypso direkt am Strand. Hier gibt es griechische Vorspeisen wie Gemüsepuffer oder gefüllte Zucchini, aber auch Klassiker wie Souvláki oder Lammkoteletts. Manche Speisen werden direkt am Tisch flambiert. Der schöne Blick aufs Meer garantiert Entspannung pur. ☎ 22410/86700.

Manolis, auf einer großen überdachten Terrasse serviert der Hausherr traditionelle griechische Küche in feinsten Qualität. Auf Wunsch werden die Rezepte in allen Details erklärt. Sehr freundlicher Service, viele Stammgäste. Sehr zu empfehlen sind das Lamm-Kleftiko sowie Oktopus. Am Anfang der Barstraße rechts in die Apollones-Str. abbiegen und immer geradeaus laufen. ☎ 22410/86561.

Club Liquid, Partyzentrum des Orts. Auf zwei Dancefloors wird zu House und R'n'B bis tief in die Nacht gefeiert. Erst ab 24 Uhr geöffnet. Afroditi 1, www.liquid.avratv.com.



Abend in der Ladikó-Bucht

Afándou

Das unscheinbare, verwinkelte Dorf, ein paar Kilometer von der Küste entfernt, hat sich seinen ursprünglichen Charakter bewahrt. Der Name rührt von „Afanía“ her, was so viel wie „Unsichtbarkeit“ bedeutet.

Vor vielen Jahrhunderten errichteten die Einwohner nach Überfällen von Piraten die heutige, abseits vom Meer gelegene Siedlung. In dem typischen Bauerndorf verstehen viele Deutsch, denn manch einer arbeitete in bundesdeutschen Fabriken.

Afándou, am Rand eines meist ausgetrockneten, breiten Flusslaufes gelegen, ist ein lebendiges Dorf. Auf den ersten Blick verspricht es jedoch keine Touristenidylle. Zentrum des geschäftigen Ortes ist die Platia mit Tankstelle, Läden und Kafénion. In der Nähe gibt es einen kleinen Parkplatz für Besucher (von Rhodos Stadt kommend: bei der Kreuzung im Zentrum bei der Tankstelle, rechts abbiegen).

Auf der Insel besitzt Afándou auch einen guten kulinarischen Ruf. Die beliebten Spezialitäten heißen *Pitaroudia*, frittierte Gemüsepuffer, und *Japrakia*, gefüllte Weinblätter, die den *Dolmades* ähneln.

An der Straße zum Strand hat man sich auf ein wenig Fremdenverkehr eingerichtet: Es gibt einige Auto- und Zweiradverleiher sowie diverse Restaurants, Cafés und ein paar Unterkünfte. Die enge Straße ist allerdings stark befahren und es gibt keinen Gehsteig – für einen Einkaufsbummel ist sie also nur bedingt geeignet.

Die kleine, einfache Kirche *St. Katholiki* an der Straße zum Strand auf der linken Seite ist der Jungfrau Maria geweiht und wurde im 5. Jh. an der Stelle eines alten Tempels errichtet. Teilweise sind die Tempelruinen noch sichtbar. Zweimal wurde die Kirche durch ein

Erdbeben zerstört und jedes Mal errichteten die Bewohner sie wieder neu. Bemerkenswert sind die wertvollen Fresken aus dem 11. Jh., die das Leben Jesu Christi sowie Hauptzeremonien der Kirche zeigen.

Den meisten Rhodos-Touristen ist Afándou vor allem ein Begriff wegen seines *18-Loch-Golfplatzes* am Ortsstrand. Der vom britischen Architekten Donald Harradine gestaltete Platz bietet einen schönen Blick aufs Meer, ist jedoch nicht mehr im besten Zustand. Der Rasen leidet unter der unbarmherzigen Sonne beträchtlich. Dafür kann man meist ohne Voranmeldung spielen (ab Handicap 36). Ursprünglich gab es ehrgeizige Ausbaupläne mit dem Golfplatz. Eine Hotelruine mit einem leeren Swimmingpool in olympischen Ausmaßen sind steinerne Zeugen des gescheiterten Vorhabens. Es gibt noch immer Gerüchte um eine Privatisierung und Erweiterung.

Lohnenswert ist außerdem der breite, langgestreckte Sand-Kies-Strand, der von zwei Felsen schön gerahmt wird und selbst im August nie überfüllt ist (2 km vom Ortszentrum). Vom Strand zum Ortszentrum und retour kann man auch mit einer Bimmelbahn fahren (5 € pro Fahrt).

Praktische Infos

Verbindungen Beinahe stündl. fahren **Busse** nach Rhodos Stadt (2,40 €), etwa 13-mal tägl. nach Faliráki, Archangelos, Línidos und Lárδος.

Sport Golf: Der 18-Loch-Platz mit einer Länge von rund 6 km liegt an der Afándou-Bay. Das Clubhaus ist ziemlich einfach, besitzt jedoch alle Einrichtungen wie Schließschränke, Duschen, Bar. Der Green-Fee beläuft sich auf 20–35 € (je nach Saison). Eine halbe Stunde Unterricht 30 €, Golfschläger 16 €. Geöffnet 7.30–20.30 Uhr. Weitere Infos unter ☎ 22410/51451, www.afandougolfcourse.com.

Übernachten Kastelli Hotel, freundlicher Familienbetrieb mit 22 Zimmern, viele Stammgäste, sehr ruhig, aber auch etwas weit ab vom Schuss, 500 m vom Zentrum. Es gibt einen kleinen Swimmingpool. Schlichte, saubere Zimmer mit Balkon, entweder mit Blick auf die Berge oder Richtung Meer. Nebensaison: DZ ab 69 €, Juli/August ab 150 €, inkl. Frühstück. Von Ostern bis Ende Okt. geöffnet. Anfahrt: Von der Platia die Straße Richtung „Butterflies“ und dann Richtung Lindos. Nach der Tankstelle vor der Brücke links ab, nach 100 m auf der linken Seite, www.kastellihotel.com, ☎ 22410/51961.

Mein Tipp Gardenia, gepflegte Anlage mit Pool oberhalb von Afándou mit schönem Blick aufs Meer. Der äußerst gastfreundliche Besitzer Tassos und seine Frau sprechen sehr gut Deutsch und bieten ihren Gästen ein „Rundum-Wohlfühlprogramm“. Es werden helle, geräumige Doppelzimmer und Apartments vermietet. Jedes Zimmer ist mit Klimaanlage, Föhn und Safe ausgestattet. Gern hilft Tassos auch bei der Autovermittlung. Abholung vom Flughafen möglich. Zum Strand sind es 700 m. EZ 40 €, DZ 58 €, Dreibett-Zimmer 70 €, in der Nebensaison alle Zimmer jeweils 10 € billiger. Die Preise beinhalten ein reichhaltiges Frühstücksbuffet mit Brot vom deutschen Bäcker. Am Abend ist Tassos in seiner Taverne Aristogefsis anzutreffen. Anfahrt: an der Rhodos-Lindos-Straße in Afándou hinter der Brücke rechts abbiegen, an der T-Kreuzung rechts halten und der Beschilderung (links) folgen. ☎ 22410/51659, www.hotelgardenia.gr.

Helgas Paradies, auf einer Anhöhe gelegenes, gutes Mittelklassehotel mit 58 sauberen Zimmern und paradiesischem Garten, in dem sich ein großer Pool befindet. Mittlerweile hat der in Köln geborene Sohn Gerd den Betrieb übernommen und führt das Hotel mit viel Engagement. Jeden Tag kocht er für seine Gäste – und das sehr preiswert. DZ mit Frühstück ab 40 €. Anfahrt: Vor der Brücke an der Rhodos-Lindos-Straße rechts abbiegen, an der nächsten Weggabelung oben am Berg wieder rechts (neben Scala Apartments). Weitere Eindrücke auch auf der Facebook-Seite, ☎ 22410/52232, 52810.

Essen & Trinken Katholiki, Eleni Simiakou serviert typische griechische Küche und ist bekannt für die Dorfspezialität Pitaroudia, die bei ihr zum Standard gehört. Günstige Preise, allerdings hat die Qualität etwas nachgelassen. Man sitzt auf einer großen, überdachten Terrasse. Mo–Sa ab 18.30, So ab 12 Uhr. An der

Straße zum Strand auf der linken Seite, ☎ 22410/52066.

Aristogefsis, versteckt in einer Seitengasse gibt es noch einen Geheimtipp zu entdecken. Tassos, der Besitzer des Gardenia Hotels, frönt hier seiner eigentlichen Leidenschaft, dem Kochen. Neben den Klassikern wie Moussaká und Stifádo gibt es eine ungewöhnlich große Auswahl an Vorspeisen. Für die Käseballchen verwendet Tassos vier verschiedene Käsesorten, die Grillwürste stammen aus eigener Herstellung und die Dorfspezialität Pitaroudia ist hier besonders knusprig. Übrigens ist der Name des Lokals Programm, denn „Aristogefsis“ bedeutet übersetzt „ausgezeichneter Geschmack“. Tägl. ab 17 Uhr geöffnet, in der Nebensaison und im Winter tägl. ab 18 Uhr. An der Straße zum Strand, etwas zurückversetzt auf der linken Seite, Trias-Str. 14, ☎ 22410/02068.

Café Gummersbach, das Café serviert mittlerweile auch gutes Essen. Ausgezeichnet sind vor allem die vielen preiswerten Vorspeisen. ☎ 22410/02322.

Theos Ouzeri, biegt man von der Hauptstraße, die durch Afándou zum Hauptplatz führt, beim grünen Supermarkt rechts ab, gelangt man zur kleinen Ouzeri von Theo, die vor allem von Einheimischen sehr geschätzt wird. Auf einer kleinen begrünten Terrasse serviert der Wirt einfache und preiswerte Vorspeisen sowie Meeresfrüchte. Eine Speisekarte sucht man vergebens, doch Theo spricht Deutsch und tischt das auf, was er gerade hat. Seine Spezialität sind Shrimps in Ouzo-Sahnesoße. Tägl. geöffnet ab 20 Uhr, im Winter nur an den Wochenenden, dann wird der Kamin im Haus angeheizt. Melanie und Jürgen H. aus Oelde hat es hier sehr gut geschmeckt. ☎ 22410/53340.

■ Lesertipp

Gelateria Artisti di Gelato, gutes Eiscafé mit mehreren hausgemachten Eissorten. Es gibt auch Crêpes. Geöffnet bis 24 Uhr, am Abend beliebter Treffpunkt für die Dorfjugend. Lieferservice. An der Hauptstraße, ☎ 22410/51850.

Bäckerei Sweet Dreams, Iannis lernte sein Handwerk in Stuttgart und verwöhnt die Dorfbewohner mit köstlichem Vollkornbrot, Käsekuchen und Laugengebäck. Es gibt auch griechische Köstlichkeiten wie Bakláva und Kataifi. An der ersten Zufahrtsstraße nach Afándou aus Richtung Rhodos kommend auf der rechten Seite. Mittlerweile hat der Besitzer zudem einen kleinen Laden an der Platia eröffnet. Panormitis-Ramou-Str. 27, ☎ 22410/02220.

Ein Zug nach Gummersbach

Niemand versteht Georgios, als er in Köln am Bahnhof ankommt. Es ist ein Tag irgendwann Anfang der 1960er-Jahre. Deutsche Unternehmen suchen Gastarbeiter, Georgios sucht Arbeit. Das passt gut zusammen. Doch in Köln wird der junge Grieche aus dem Dorf Afándou trotzdem nicht fündig. Auf dem Gymnasium hat er zwar ein paar Brocken Englisch gelernt. Aber hier, auf dem Bahnsteig, kann keiner mit ihm sprechen. Er ist verzweifelt.

„Leute, ich werde den Zug nehmen – wohin er mich auch bringt“, sagt Georgios an dem Abend zu den drei Männern, mit denen er auf der Suche nach Arbeit über Athen bis ins Rheinland gereist ist. Es ist bereits elf Uhr geworden. In irgendeinen Wagon steigt Georgios ein, ohne zu wissen, wohin die Reise geht.

Endstation ist Gummersbach, etwa 50 km von Köln entfernt. „Es war das, was die Deutschen Bergisches Land nennen“, erinnert sich Georgios vierzig Jahre später. „Und es war sehr schön, es gefiel mir.“ Georgios bleibt, findet Arbeit und viele, viele Bewohner aus seinem Dorf folgen. Afándou – Gummersbach, das steht heute als Beispiel für eine Kettenmigration. Die ersten Migranten ziehen weitere an. Der eine Gastarbeiter erzählt etwa seinem Bruder, er habe in der fremden Stadt Arbeit gefunden, der neue Nachbar sei in Ordnung und das Wetter erträglich. Den Bruder zieht es auch an diesen Ort, und wenn er dort angekommen ist, erzählt er vielleicht seinem Schwager, wie gut er alles vorgefunden habe. Und so weiter. Im Laufe der 1960er-Jahre ziehen etwa 1000 Einwohner aus Afándou nach Gummersbach. Das ist mehr als ein Viertel der damaligen Dorfbevölkerung.

Heute leben die meisten von ihnen wieder in ihrem Heimatort. Das ist das Besondere an den Auswanderern aus Afándou. Die Migranten aus einem bestimmten Ort wandern in einen einzigen anderen Ort aus – und kehren (nahezu) geschlossen wieder zurück. Wissenschaftler sprechen von einem „abgeschlossenen Migrationszyklus“.

Doch eine Bindung zu Gummersbach besteht weiterhin, denn es gibt eine Städtepartnerschaft zwischen den beiden Orten. Und Kyriakoula Symiakou, die sieben Jahre im Bergischen Land gelebt hat, eröffnete ein Café namens „Gummersbach“ in Afándou, das heute ihre Nichte Nicoli führt. Sie führt das Erbe ihrer Tante, die mittlerweile leider verstorben ist, fort. Wo es zu finden ist? Am Platz „Gummersbach“ natürlich, ganz in der Nähe der Platia.



Kyriakoula Symiakou vom
Café Gummersbach